

1978

N

12

[154]





Kapsel 78 N 12 [154]

Das Bild und die Uberschrifft

auf dem

Groschen unsers Herzens

Wurde

Dem Wohl-Edlen, Groß-Nachtbahren und
Wohlgelahrten

Herrn Georg
Groschen,

GOTHANO,

S. Theol. Cultori & Ph. B.

Als Er

auf der Weltberühmten Universität zu Leipzig

Die Magister-Würde

den 17. Februarii a. c.

erlangete,

Seinem Hochzuehrenden Hn. Landesmann,

aus schuldiger Pflicht,

an seiner eigenen Münze zum Andencken

gezeiget,

Von

Christoph Werner,

SS. Theol. Studiofo,

LEIPZIG,

Gedruckt bey Johann Andreas Bichau.



Kapsel 78 N 12 [154]

Was ist das Bild und die Überschrift ?

Dieses
wird sich iewo zeigen.

Nicht S. PETRI, nicht der Heil. Maria, nicht S. ANTONII,
nicht B. LUTHERI, auch nicht Ludewigs des Grossen.

Den Löwen kennet man an denen Klauen,
Den Baum an denen Früchten,
Den Herrn an dem Diener,

Die Münze an dem Bild und Überschrift des, der sie hat prägen lassen.
Das Herz an dem Bilde seines Schöpfers.

Siehest du nun wohl, mein Leser, daß es Gottes und keines Fremden sey ?

Hierin besiehet sich
der Schöpfer, als in einem Spiegel, oder hellpolirten Metall.
Triffst er sein Bild nicht darin an, so ist's gewiß unrichtig.

Denn
unser Herz ist eine Münze, so sich gar leicht verfälschen läßt.

Hier
präsentiret sich iewo auch,
und zwar eine güldene Münze,
auf welcher auf der ersten Seite Gottes Bild und Rahme erscheint,
und ^{(gegen} _(unter) diesem in voller Demuths-Gestalt

(Herr) Georg Groich,

mit der Beschrift: Nach Gott. Ephes. IV, 24.

oder etwas deutlicher:

Nach Gottes Lieb VnD Heiligelt,

So Vns Vom Satan nVn befreyt.

Auf der andern das Zeichen des H. Creuzes.

Dieser Groschen

ist wie ein Brust-Schildlein, darauf die Weißheit des Höchsten als ein Licht
scheinet,

und gegen über

Die Unvollkommenheit, * als ein von den Strahlen dieser ewigen Sonne
verdunkelter Stern glänget,

d. i. Sein Herz wird von der wahren Weißheit auch in Dunkelheit
erleuchtet.

Vom Herzen steigt

Sein angezündet Licht zu den Augen und aus den Augen weiter.

* Es ist gezelet auf das Wort Thummim, Exod. XXVIII. v. 30. so hier aber das Gegentheil
bedeutet, weß es Vollkommenheit andeutet, und zwar per plur.

Wenn
wir alt satt sind,
steiget der Tod zu denen Fenstern hinein.
Hier steigt die Tugend heraus.

So
soll Tugend
und Jugend
stets bey einander spielen.
Hier jagen sie sich mit einander, bald aus, bald ein.
Dieses zeiget Sein Stirn-Blat auch an,
dessen Farbe nicht die rothe, nicht die schwarze, sondern die weisse ist. *

Es ist gewiß:
Wenn der innere Groschen des Gemüths gut ist,
So ist auch der äußere, der aus denen Augen strahlet, gut.

Denn
das äußere zeiget mehrentheils von dem innern.
GOTT, der ein Herzenskündiger und ein Meister aller Meister ist,
Der wahrhaftig ist, †

Kennet diesen Groschen recht,
GOTT kannte JHN ungezeichnet.
ER sahe JHN, ehe ER JHN sahe,
ER erblickte JHN,
ehe ER erschien.
Seine Augen sahen JHN, da ER noch ungeprägt war.

Wie nun
auf der ersten Seite
Dieses Groschens sein Bild und Nahme
und auf der andern das Zeichen des heil. Creuges in der heil. Tauffe geprägt ist;
also wird jetzt ein Zusatz darzu gemacht:
Vor dem Nahmen her gehet das M. und auf das heil. Creuz kommt die Krone.
Denn die Krone kan gar wohl am heil. Creuz hangen,
anzuzeigen,

Niemand werde gecrönt,
Er werde denn erst geböhnet.
Es kommt kein Mensch zu Ehren, er leide denn zuvor ein Creuz.
Zum wenigsten muß man doch Kampff, Arbeit, Reid und anderes Leid
vorher austehen,
ehe das Kleinod erlanget wird.

und dieses bekommt er nicht allein vor seinen Fleiß und steten Lauff,
sondern auch vor seine Beständigkeit in der wahren Weisheit.

Denn ich weiß,
Daß Seine Anfangs-Gründe der Gelehrsamkeit

* Besiehe Thom. Schmidts Merckwürdige Geschichte, so sich mit der Bibel begeben, P. I. p. 198. 199.
† Marth. XXII. v. 16.

Von
altem Korn und Stroot

befunden worden,
d. i. Er hat nicht studirt, wie ich die ungelehrten Gelehrten,
die ihre Gelehrsamkeit in liebedlichen Schrifften suchen,
wovon sich die Früchte hernach wiederum in solchen Schrifften
auf eben solchen Schlag zeigen.

Deswegen wird die Ehre
hier nicht umbillich dem wahren Weisheit und Kunst liebenden zu Lohn.
An dieses Kämpfers Ehren-Krone siehet man hier diese Überschrift:

**ZV ehren bin bereit
nach schVVerem Krieg VND Streit.**

Nun kan Sein Herz

so wohl unter ^(dem Creuz) _(denen Dornen), als unter der Cron auf Rosen gehen.
Lieb und Haß, Freud und Leid wird Ihn oft begleiten.
Doch ist ein generous Gemüth in Freud und Leid getrost.

Es ist keine Lust ohne Last;

Und keine Last ohne Lust.

Doch sind diese nicht stets beyammen, sondern wechseln immer ab.
Denen Schiffenden scheint im Finsterniß (allezeit) ihr Leit-Stern.
Ihr Compas führt sie oft glücklich zum Hafen,
Wo Freude, Trost und Ruhe ist.

Das weiß, der es einstens erfahren hat.

**JESUS, unser aller Freuden-Meister,
Erfreue Unfern HEIM MAGISTRUM**

ie mehr und mehr,

so, daß Er verkläret werde in Gottes Bild † von einer Klarheit
zur andern.

Er giesse auch im werthen Vaterlande die Strahlen der Sonne
auf Ihn,

so, daß Sein Licht hier in dieser Welt vor den Leuten stets leuchte.
So wird Er darnach auch der gelehrten Welt immer heller
in die Augen strahlen.

Ja

Er wird auch

große Klarheit haben, wenn Er GOTT in finstern Todes-Thal
Einnahl den Groschen seines Herzens wieder zuschicket. Amen!

† 2. Corinth. III. 18.

Im Jahr Christi
ChristVs IesVs VVerDe In IhM stets heLLe!

78 N12 (Kapsel 154)

ULB Halle 3
004 158 962



VD 15





Kapsel 78 N 12 [154]

Das Bild und die Überschrift

auf dem
Groschen unsers Herzens

Wurde
Dem Wohl-Edlen, Groß-Achtbahren und
Wohlgelahrten

Herrn Georg Groschen,

GOTHANO,

S. Theol. Cultori & Ph. B.

Als Er

auf der Weltberühmten Universität zu Leipzig

Die Magister-Würde

den 17. Februarii a. c.

erlangete,

Seinem Hochzuehrenden Hn. Landesmann,

aus schuldiger Pflicht,

an seiner eigenen Münze zum Andenken

gezeigt,

Von

Christoph Werner,

SS. Theol. Studioso.

LEIPZIG,

Gedruckt bey Johann Andreas Zschau.

Kapsel 78 N 12 [154]

